

SEPTEMBER 2009

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.dfv.org



Kampf um Gripeschutz für Freiwillige Feuerwehren

Ärzte, Pflegepersonal, Polizisten und Feuerwehrangehörige sollen auf Kosten der Krankenkassen zuerst gegen die neue Grippe geimpft werden, damit sie zu unterstützenden Maßnahmen nach dem Infektionsschutzgesetz herangezogen werden können – so sieht es die Verordnung des Bundesgesundheitsministeriums vor, die bei Redaktionsschluss vom Bundeskabinett verabschiedet worden ist. Aber für die kostenlose Impfung freiwilliger Feuerwehrleute mussten der Deutsche Feuerwehrverband und seine Mitgliedsverbände sehr kurzfristig mit zahllosen Brandbriefen, Gesprächen und einer

Presseveröffentlichung kämpfen. Präsident Kröger hatte sich in Briefen an Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt und Innenminister Wolfgang Schäuble gewandt sowie Gespräche mit der Fachebene geführt. DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann schrieb als Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen unter anderem zahlreiche Abgeordnete an. Auch die Chefs der Landesfeuerwehrverbände Brandenburg und Sachsen-Anhalt, Manfred Gerdes und Ingolf Hirsch, leisteten aktives Lobbying.

Nach einer Entwurfsfassung der Verordnung sollten nur »Beschäftigte der Vollzugs-

polizeien und der Berufsfeuerwehren« Schutz auf Rezept bekommen. DFV-Präsident Hans-Peter Kröger: »Freiwillige Feuerwehrleute wissentlich dem Risiko der Ansteckung auszusetzen heißt, die Einsatzbereitschaft dieser Wehren und damit den Schutz in den Kommunen zu gefährden. Viele Freiwillige Feuerwehren sind zusätzlich in die Pandemieplanung der Kommunen einbezogen. Ihr Einsatz wäre bei fehlendem Impfschutz hinfällig gewesen.«

Der DFV hatte schon nach Vorlage des Referentenentwurfes auf die drohende Impflücke hingewiesen. (sö)

Diskussion um Sicherheitslage: DFV erinnert an HEIKAT-Konzept

Im Vorfeld der Bundestagswahl spielt die Sicherheitslage wieder eine größere Rolle in den Medien. Über denkbare Szenarien wird spekuliert. Sicherheitsbehörden gehen nach Presseberichten davon aus, dass sich die abstrakte Gefahr von Anschlägen erhöht hat. »Für die Feuerwehren ist es heute unabhängig von solchen tagesaktuellen Diskussionen notwendig, sich auch in der Planung und Ausbildung mit der Möglichkeit von Anschlägen zu befassen«, betont DFV-Vizepräsident Hartmut Ziebs, verantwortlich für die Fachbereiche Einsatz und Ausbildung.

Dafür komme zum Beispiel die Handlungshilfe HEIKAT in Frage, die das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) gemeinsam mit dem DFV und den Hilfsorganisationen entwickelt hatte. Ziel ist es, Entscheidungsträger und Einsatzkräfte für Gefahren zu sensibilisieren, Wege der Gefahrenerkennung aufzuzeigen und mögliche Handlungs- und Denkabläufe anzustoßen. HEIKAT besteht aus einem Informationsfaltblatt und einer eingearbeiteten Einsatzkarte im Taschenformat für die Einsatzkräfte. Darin wurden Erkenntnisse aus zurückliegenden Anschlä-

gen berücksichtigt, insbesondere unter dem Aspekt, auf welche Weise die Einsatzkräfte selbst gefährdet werden könnten.

Hartmut Ziebs: »In Planung und Ausbildung sollten organisatorische Maßnahmen zur Lageerkundung und für Bereitstellungsräume selbstverständlich sein. Denn vergangene Anschläge – etwa in London oder Madrid, aber auch die gescheiterten Versuche der so genannten Kofferbomber – haben zum Beispiel die Möglichkeit so genannter Zweitschläge aufgezeigt.« Das können parallele oder verzögerte Ereignisse am selben Platz, in der gleichen Stadt oder in verschiedenen Städten sein.

»Ein Grundsatz ist, dass jeder verantwortungsvolle Einsatzleiter selbstverständlich nur mit den notwendigen Einsatzkräften am Ort des Geschehens operiert«, sagt der für Katastrophenschutz verantwortliche DFV-Vizepräsident Bernd Pawelke. »Nicht benötigte Kräfte sind als Reserve zurückzuhalten.«

Der DFV beteiligt sich aber nicht nur an der Entwicklung von Konzepten, sondern ist auch aktiv in staatliche Übungen und Abstimmungsprozesse eingebunden. »Ein gu-



»Feuerwehren müssen sich unabhängig von tagesaktuellen Diskussionen mit dem Einsatzszenario von Anschlägen befassen«, sagen die DFV-Vizepräsidenten Hartmut Ziebs (links) und Bernd Pawelke. (Fotos: Rico Thumser)

tes Beispiel sind die Lükex-Übungen, bei denen Bund und Länder immer wieder das Zusammenspiel in komplexen Gefahrenlagen proben«, erläutert Ziebs. Darüber hinaus gibt es einen regelmäßigen Meinungsaustausch. DFV-Vize Pawelke sagt: »Wir tragen die vom BBK für einschlägige Einsatzszenarien vorgeschlagenen Maßnahmen mit.«

Mehr Informationen zu HEIKAT können im Internet unter der Adresse www.dfv.org/fachthemen (Einsatz, Löschmittel, Umweltschutz) abgerufen werden. (sö)

CTIF-Olympiade: Tolle Ergebnisse für das deutsche Team



links: Bis in die Haarspitzen konzentrierte Athleten aus Thüringen bei der Königsdisziplin, dem Aufstieg mit der Hakenleiter. **rechts:** Enthusiasmus, Fahnen und echter Fangeist: Im Stadion von Ostrava herrschte eine Stimmung, die jeder Olympiade zur Ehre gereichte. (Fotos: Markus Hauptenthal)

Ehrenamt im Fokus

Bei der Feuerwehr-Olympiade hat der Weltfeuerwehrverband CTIF auch seine Delegiertenversammlung durchgeführt. CTIF-Präsident Walter Egger (Schweiz) stellte die Stärkung des Ehrenamtes in den Feuerwehren in den Mittelpunkt seiner Rede. Außerdem warb er für die Teilnahme am 28. Deutschen Feuerwehrtag und an der Interschutz 2010 in Leipzig. Die Kommissionen berichteten über ihre Arbeit – in ihnen ist Deutschland teils in leitender Funktion vertreten. Den DFV vertraten Präsident Hans-Peter Kröger und Vizepräsident Ulrich Behrendt. DFV-Vize Ralf Ackermann wirkte als CTIF-Vizepräsident an der Veranstaltung mit.

Wettbewerbsleiter dankt

Bundeswettbewerbsleiter Hans-Heinrich Ullmann bedankte sich bei den Wertungsrichtern, die durch ihr Engagement faire Wettkämpfe ermöglichten. CTIF-Präsident Egger lobte bei der Abschlussveranstaltung die freundschaftliche Atmosphäre, in der diese Feuerwehrwettbewerbe abliefen. »Auf Wiedersehen in vier Jahren in Italien!«, verabschiedete er die Wettbewerber. Die Feuerwehr-Olympiade 2013 findet in Trento statt.

»Tolle Spiele, tolle Ergebnisse, tolle Stimmung!« – so lautet das Resümee der DFV-Spitze zur CTIF-Feuerwehr-Olympiade im tschechischen Ostrava. Eine Woche lang hatten sich mehr als 3 000 Feuerwehrangehörige aus 28 Nationen zum freundschaftlichen Wettstreit in zahlreichen Disziplinen getroffen. »Wir haben spannende Wettbewerbe gesehen. Das deutsche Team kann sich über seine Erfolge freuen – die anstrengenden Vorbereitungen haben sich gelohnt«, erklärte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger.

Ob bei den Sportwettkämpfen, dem Traditionellen Internationalen Wettbewerb oder der Jugendfeuerwehr: Überall war das »Team Deutschland« gut vertreten. Bei den

Sportlern belegte die Thüringen-Auswahl mit durchweg hervorragenden Leistungen in der Gesamtwertung den zweiten Platz. Die Frauen des Teams Mecklenburg-Vorpommern erreichten den vierten Rang in der Sportgesamtwertung.

Im 100-Meter-Hindernislauf der Herren belegten die Thüringer den zweiten Platz; Team Lausitz folgte auf dem dritten Rang. Bester deutscher Einzelstarter war Christian Engel aus Thüringen. Auch beim Hakenleitersteigen war das Thüringer Team fast nicht zu schlagen und holte den zweiten Platz; Hannes Rost belegte zudem den siebten Platz. Im Zweikampf – der Kombination aus Hakenleitersteigen und Hindernislauf – kam das Team Lausitz auf Platz zwei, ge-



Sie kämpften in Ostrava um Medaillen und repräsentierten hervorragend das deutsche Feuerwesen: alle Mannschaften des »Teams Deutschland« beim gemeinsamen Foto.



Die Jugendfeuerwehr Oberneukirchen (Bayern) errang den dritten Platz – die erste deutsche Jugendgruppe auf seit mehr als 30 Jahren auf einem Medaillenrang.

folgt von der Thüringen-Auswahl. Deren Starter Andreas Schwabe war mit Rang 5 bester Deutscher.

Im 100-Meter-Hindernislauf der Frauen holte sich das Team Mecklenburg-Vorpommern in der Mannschaftswertung der besten vier Läuferinnen den Vizemeistertitel. In der Einzelwertung dominierten die Tschechinnen: Erst Stephanie Marek (Team MV) konnte auf Platz 21 die Bastion des Gastgeberlandes durchbrechen.

Der Löschangriff war die letzte durchgeführte Disziplin der CTIF-Olympiade. Hier machte die Thüringer Gruppe ihren Auftritt mit einem weiteren zweiten Platz perfekt. Bei den Frauen belegte das Team Mecklenburg-Vorpommern den vierten Rang.

Mit dem dritten Platz der Jugendfeuerwehr Oberneukirchen (Bayern) gab es zum

ersten Mal seit mehr als 30 Jahren wieder eine deutsche Jugendgruppe auf dem Treppchen. Den Vetter-Cup gewann die Jugendfeuerwehr SDH Chlumec nad Cidlinou aus dem Gastgeberland.

Beim Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettbewerb belegte die Herren B aus Asendorf den siebten Platz. In der Wertung Herren A kam die Gruppe aus Herrenberg-Kuppigen auf Rang 15. Bei den Frauen A errangen die Wettbewerberinnen aus Steinau-Marjoß den neunten Platz. Für das Frauen-B-Team aus Bienenbüttel endete die Olympiade mit dem siebten Rang.

Die vollständige Ergebnisliste kann im Internet unter www.dfv.org heruntergeladen werden. Weitere Informationen zur CTIF-Olympiade in Ostrava sind auch unter www.ctif2009-ostrava.cz/de sowie www.ctif.org abrufbar. (sda)

Bundesverdienstkreuz für Ralf Ackermann



Geehrter Ralf Ackermann (links) mit Ehefrau Beate und Innenminister Volker Bouffier. »Es ist mit ein Verdienst ihrer Frau Beate und ihrer ganzen Familie, dass sie Ihnen das ermöglicht, was Sie gerne tun wollen«, sagte der Minister. (Foto: C. Beckmann)

Herausragendes Engagement wird besonders gewürdigt: DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann ist mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Hessens Innenminister Volker Bouffier nahm die Ehrung im Namen von Bundespräsident Horst Köhler im Rahmen einer Feierstunde in Dreieich vor. Auch DFV-Präsident Hans-Peter Kröger gratulierte. Ackermann ist sein Ständiger Vertreter in der Verbandsführung.

»Sie haben viel mehr gemacht, als Sie hätten tun müssen«, sagte Bouffier. »Wir wollen mit Ihrem Beispiel möglichst viele Leute dazu motivieren, sich für öffentliche Dinge und die Gemeinschaft einzusetzen.« Bouffier weiter: »Kenn- und auszeichnend für Ralf Ackermann sind die Art, wie er arbeitet und sein Blick fürs Weite.« Er sei »mutig und stets bereit, Herausforderungen anzunehmen. Statt zu klagen, suche er nach Lösungen.«

In 34 Jahren aktivem Dienst gründete Ackermann die erste Jugendfeuerwehr im Kreis Offenbach. Beim DFV setzte Ackermann, der hauptamtliche Kreisbrandinspektor, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes und Präsident des Landesfeuerwehrverbandes ist, unter anderem in der Öffentlichkeitsarbeit und in der Europavertretung nachhaltige Impulse. Als Vizepräsident wirkt Ackermann zudem erfolgreich im Weltfeuerwehrverband CTIF.



Präsident Hans-Peter Kröger (v. l.), Vizepräsident Ulrich Behrendt und Bundeswettbewerbsleiter Hans-Heinrich Ullmann nahmen an der Delegiertenversammlung des CTIF teil.

DFV sieht sich bestätigt: Immer mehr Verbote gegen Himmelslaternen

Im vorigen Sommer wurde das Phänomen Himmelslaternen noch abwartend beobachtet – jetzt verbieten immer mehr Bundesländer die Fluglaternen. Der Deutsche Feuerwehrverband begrüßt dies, hatte er entschlossenes Handeln doch bereits im vergangenen Jahr gefordert. Anfang dieses Jahres trug DFV-Präsident Hans-Peter Kröger die Befürchtungen des Verbandes im Ausschuss Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung (AFKzV) der Innenministerkonferenz vor. Außerdem appellierte der DFV an seine Mitgliedsverbände, sich in den Ländern für Verbote zu verwenden.

Trauriger Höhepunkt der durch Himmelslaternen ausgelösten Brände war an Pfingsten der Tod eines zehn Jahre alten Jungen in Siegen (Nordrhein-Westfalen). Er hatte in seinem Zimmer über einem Wintergarten geschlafen, der durch eine Laterne in Brand gesetzt wurde. Auch die 58 Jahre alte Hausbesitzerin wurde bei dem Feuer verletzt. Entgegen ersten Beteuerungen, Brände durch die Flugkörper seien nicht bekannt, gibt es mittlerweile eine ganze Reihe von Einsatzberichten aus verschiedenen Bundesländern – von entzündeten Pflanzenabfällen über brennende Laternen in Baumkronen, Entstehungsbränden an

Dachstühlen bis hin zu schweren Gebäudebränden, in einem Fall in Baden-Württemberg zum Beispiel mit einer Viertelmillion Euro Sachschaden.

»Von Himmelslaternen gehen konkrete Brandrisiken aus. Sofort nach dem Start sind die Flugkörper unkontrollierbar und ausschließlich den äußeren und Witterungsbedingungen ausgesetzt. Warn- und Anwendungshinweise haben aus der Sicht des DFV nur deklaratorische Wirkung und werden nachhaltig nicht für eine Gefahrenminimierung reichen«, erklärt der stellvertretende DFV-Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer. Die Flugkörper schweben mehrere Kilometer weit und sollen Höhen von bis zu 400 Metern erreichen.

Eine Reihe von Ländern haben in den vergangenen Monaten gehandelt: Mecklenburg-Vorpommerns Innenminister Lorenz Caffier untersagte mit Wirkung zum 26. August 2009 die Benutzung von Himmelslaternen. Ein Verstoß stellt eine Ordnungswidrigkeit dar und kann mit einer Geldbuße von bis zu 5 000 Euro geahndet werden. Auch in Schleswig-Holstein ist eine entsprechende Verordnung geplant. Zum 23. Juli hat Hessen eine »Gefahrenabwehrverordnung gegen das Aufsteigenlassen von ballonartigen Leuchtkörpern« in Kraft gesetzt.

Nordrhein-Westfalens Innenminister Ingo Wolf sprach zum 18. Juli ein Verbot von Fluglaternen aus, angedrohte Geldbuße 1 000 Euro.

Bereits zum 1. Mai unterzeichnete Niedersachsens Innenminister Uwe Schünemann ein Verbot. Verstöße können nach dem Niedersächsischen Brandschutzgesetz mit einer Geldbuße von bis zu 5 000 Euro geahndet werden. Und im April trat in Sachsen-Anhalt die »Gefahrenabwehrverordnung zur Verhütung von Brandgefahren durch die Benutzung von Ballonen« in Kraft.

Verkauf und Erwerb von Himmelslaternen sind mit den Verordnungen in der Regel nicht untersagt. Problematisch gestaltet sich auch eine bundesweit einheitliche Regelung. Der Bund plant, den Aufstieg von Himmelslaternen in der unmittelbaren Umgebung von Flugplätzen während der Betriebszeit des Flugplatzes zu verbieten.

Der DFV setzt deshalb auch auf Aufklärung. Zahlreiche Medien berichteten über das brennende Problem – unter anderem hatte DFV-Vizepräsident Hartmut Ziebs die Möglichkeit, es im ARD-Mittagsmagazin darzustellen. (sö)

Als punktbester Schalmeienzug überzeugte die Schalmeienkapelle der FF Crüchern (Sachsen-Anhalt) beim 10. Bundeswertungsspielen. Wir bedauern die falsche Bildunterschrift in DFZ 6/09.

Der 28. Feuerwehrtag lockt mit historischem Fahrzeugkorso

Mehr als 200 Feuerwehrfahrzeuge – vom Löschfahrzeug aus den »Goldenen Zwanzigern« bis zum brandneuen Messemodell – sollen sich am historischen Fahrzeugkorso beim 28. Deutschen Feuerwehrtag am Sonntag, 13. Juni 2010, beteiligen. Der rote Lindwurm quer durch die Leipziger Innenstadt bildet den krönenden Abschluss der Großveranstaltung. »Wir laden alle Menschen in Leipzig ein, die Entwicklung der Technik im letzten Jahrhundert zu bestaunen und mit uns gemeinsam den Abschluss eines tollen Feuerwehrtages zu feiern«, wirbt Siegfried Bossack, Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Sachsen.



Die große Fahrzeugschau wird in drei Abschnitte unterteilt: Fahrzeuge aus der Zeit bis 1945, Modelle aus Ost- und Westdeutschland zur Zeit der Trennung und hochaktuelle Spezialfahrzeuge, die direkt von der Weltleitmesse Interschutz am Kor-

so teilnehmen. »Wir bieten Geschichtsdarstellung und Traditionspflege in Verbindung mit der modernen Einsatztechnik«, erläutert Bossack. »Vor allem die DDR-Fahrzeuge sind selten in dieser Güte und Bandbreite zu sehen.« Wer die Fahrzeuge des historischen Korsos genauer betrachten möchte, hat dazu bereits am Freitag, 11., und Samstag, 12. Juni 2010 Gelegenheit: Dann werden die Exponate auf dem Kleinmessegelände am Cottaweg ausgestellt.

Feuerwehren sind herzlich eingeladen, sich mit historischen, motorisierten Fahrzeugen zu beteiligen. Ausschreibungsunterlagen unter www.feuerwehrtag.de. (sda)